



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

ix. Von der Sünde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Schreden D. Mart. Luthers/

Vonder Sünde.

Vnterscheid der Erb vnd wirklichen Sünde.

Der Erbsünde hat keiner von den Vätern in der Kirchen gedacht/ bis auff Augustinum/ welcher die Erbsünde von der wirklichen vnterschieden hat/ nemlich/ daß die Erbsünde ist die böse lust vnd beartde/ vnd ein Wurzel vnd vrsprung aller wirklichen Sünden. Vnd wiewol der Sünden Sold der Todt ist/ wie S. Paulus sagt/ doch ist solche lust in Gletubigen kein Todtsünde/ sondern nur eine tägliche Sünde/ die ihnen Gott vergibt vnd nicht zurechnet/ vmbß Glaubens willen an Christum/ vnd da sie jr mit hülfß vñ beystand des h. Geistes widerstehen.

Zweyerley Sünde.

S. Paulus beschreibet vnd zeigt an den vnterscheid zwischen der Todtsünde vnd täglichen Sünd/ zun Römern s. da er spricht: Wo jr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des Fleisches geschaffte tödlet/ so werdet jr leben. Hier hastu ein sehr klaren vnterscheid in Heiligen vnd Epicurern.

Vnterscheid der Sünde.

Sündigen wider die erkannte Wahrheit.

Die Papisten thun vñ streiten wider die erkannte warheit/ wie auch die Kotten vñ Schwermereister. Wir haben aber ein Regel/ die vns der h. Geist gegeben hat/ da S. Paulus spricht: Einen Käyserischen Menschen meide/ wenn er einmal vnd abermal vermanet ist. Wüßte/ daß ein solcher verkehret ist/ vñ sündiget als der sich selber verurtheilt hat. Vnd Christus: laßt sie fahren sie sind blind/ vnd Blindenleiter. So pflegt D. Posner zu sagen: Wat blind ist/ dat schol nicht sehen. Denn ist ein schlechter Irthumb/ so auß einfalt geschihet/ so weichet man der vermanung/ vnd lästet sich vnterrichten/ ist aber ein verstockter Wille/ so weichet man nicht/ sondern bleibet halstarrig darauff. Gleich als Pharao verstockt vnd verhärret ist/ vnd seine Sünde nit erkannte/ noch sich für Gott demütiget/ bis daß er ins Rote Meer gestürzet ward. Vnd ich halts dafür/ solte Moses die große Miracula nur drey Jar in Egypten angetrieben haben/ so hetten sie jr gewohnet/ wie man der Sonnen gewohnet ist/ würden nichts darnach mehr gefragt haben/ solche verstockte Leute sind die Gottlosen.

Tit. 3. Wie man sich gegē de Käyern halten sol. Matth. 15.

Pharaons Sünde.

Ein solches verstockten Sinn hatte auch Doct. Carlstad/ alser zu Wittenberg einen zum Doctore promouirete/ da hat er eine Oration gehabt/ vnd gesagt: Ich stehe hie vnd promouire vñ will daß ich daran vnrecht thue/ vñ eine Todtsünde begehe/ ich thu es aber vmb zweyer Gütten willen/ die ich dauon bekomme. Er fährte aber den Spruch Christi ein/ da er spricht: Nolite vocari Rabbi, darauf er beweisen wolte/ daß man weder Magistros noch Doctores promouiren solte. Da doch an demselbigen ort Christus vns vermanet/ daß man sich für den Noten vnd Euten wofürsehen sol/ vnd den Herrn Christum alleine lassen Meister seyn in Heilighen sachen. Sonst dörrten Kinder jre Eltern auch nicht Vater vñ Mutter nennen/ weil sich Gott auch Vater lästet heißen/ was wolte darauff werden? Sint dem wort ist auch Carlstad gefallen/ vnd in welseltige Irthumb gerahen/ vnd auch darinne geblieben.

Verstockung D. Carlsstads.

Darumb sol man wol vnterscheiden/ vnter denen die auß einfalt/ vnd darnach die/ so mutwilliglich auß verstockung sündigen.

Sünde in heiligen Geist.

Sünde in h. Geist sind 1. Vermessenheit/ 2. Verzweiffelung/ 3. Die erkannte vnd bekantte Wahrheit ansprechen vnd verdammnen/ 4. Seinem Bruder Gottes gnade vergönnen/ 5. Verstockung/ 6. Unbusfertigkeit.

Sündigen auß vntwissenheit/ obs Sünde sey/ vnd vom vnterscheid der vntwissenheit.

Es ward gefragt vom Spruch Augustini/ ob das alleine Sünde were/ das williglich geschehe/ Darauff den folgen wird/ daß/ was auß vntwissenheit geschehe nicht Sünde were/

R ij Da

Tischreden D. Mart. Luth.

Sündigen
aus vnwis-
senheit.

Da saget D. M. I. Augustinus redet vom Willen weltlicher vnd gemeiner weise/wie die Rechte pflegen dauon zu reden/nicht Theologisch/wie er den hernach diesen Spruch in den Widerruffenden Büchern selber deutet vnd erkläret. Zu dem ein jeglicher der irrend sündiget/der thut sie mit willen/vngezwungen/es ist ein williger Irrthumb. Aber die Papisten sündigen nicht irrend/sondern wissenlich mit willen/denn sie wissen nun/sonderlich die fürnehmsten vnter ihnen/das vnser Lehre recht vnd in Gottes Wort gegründet ist/wie sie zu Augspurg auff dem Reichstage Anno 1530. selbst bekant vnd gesagt haben.

D. Ecken
zeugniß von
6 Augspurg
gischen Con-
fession.

Denn als die Confession der Protestirenden Stände für dem Keyser vnd allen Ständen des Reichs gelesen ward/da hat der H. Wilhelm von Bayern (so der Lehre des Euangelij heftig entgegen war) zu D. Ecken gesagt: Herr Doctor/kan man auch diß ding auß der heiligen Schrift vmbstossen? Da hatte D. Eck der Theologus gesagt: Nein/mit der heiligen Schrift kan mans nicht vmbstossen/sondern mit den Vätern. Darauf hat der Bischoff Albrecht von Mainz/ Cardinal/zum Herzogen von Bayern gesagt: Siehe wie sein halten vnser Theologen bey vns/ Yene/die Lutherischen haben jr ding in der Schrift zu beweisen/ Wir habens außserhalb der Schrift.

B. Albrechts
zeugniß
von 6 Prie-
ster Ehe.

Der selbige Bischoff Albrecht hat auff diesem Reichstage (da etliche Aufschlüsse gemacht worden von den Fürsten vnd Theologen/die Lutherischen vnd Papisten mit einander zuertragen vnd zuergleichen) auch gesagt: Ach was wil man viel concordiren/sihe die Lutherischen haben einen Artikel/wenn schon die andern alle nicht recht weren/so kan man doch denselbigen mit widerlegen/nemlich/von der Ehe. Vnd sprach D. M. I. als er dieses erzehlet: Hac testimonia ipsorum valde nos confirmant.

Auff Theos-
logisch heis-
setz alles
williglich ge-
sündiget.

Aber auff Theologisch/nach der heiligen Schrift/heisset vnd ist alles williglich gesündiget/denn wir sind alle von Natur Sünder/sind in Sünden empfangen vnd geboren/ganz vnd gar verderbet vnd durchgiffet haben von Adam ein bösen willen/der Gott stets widerstrebet/es ist denn das er vom heiligen Geist durchs Wort verneuert vnd geändert würde. Dauon wissen noch verstehen weder die Philosophi noch die Juristen nichts/darumb werden sie auß dem Theologischen Kreis vnd Gerichtszwang/ vber die Lehre zu erkennen vnd vrtheilen/ außser Gottes Wort/billich geschlossen.

I.
Inuincibilis
ignorantia.

Es ist aber dreyerley vnwissenheit/eine heisset man vnüberwindlich/die ander Grob/die dritte angenommen. Die vnüberwindliche ist/wenn ich von beschriebenen Rechten nichts weiß/sie seyn Göttliche oder Menschliche/vnd die entschuldiget/ vnd macht alle Völkler vnd Heyden vnschuldig. Denn ob sie gleich nicht wissen noch glauben/das Gott nach der Person dreyfältig vnd Mensch worden ist/so sind sie vmb dieser vnüberwindlichen vnwissenheit entschuldiget/bey vernünftigen Weltweisen Leute/aber in der Theologia gilt nicht. Den Paul. spricht: Sie sind allzumal Sünder etc. Vnd der Tode ist zu allen Menschen durchgedrungen/vnd herrschet auch vber die/die nit gesündiget haben/das ist/auch vber kleine vnschuldige Kintin vnd Säuglinge.

Rom. 1. 5.

II.
Crassa.

Grobe vnwissenheit ist/wenns einer nicht lernen wil/der ist billich vnwissend/das ist/er wird wol in etwas/aber nicht gar entschuldiget.

III.
Affectata.

Aber angenommene vnwissenheit ist/wenn einer ein ding mutwilliglich nicht wissen wil/welches die Juristen Dolus malum,argelst heissen/da es einer nicht wissen wil/wie vnser Papisten jetzt sind.

Die größten Sünde / so wider Gott geschehen.

Haupt sünd.

Die größten Sünde die wider Gott gethan werden/sind/so wider die erste Tafel in den dreyen ersten Gebotten begriffen/geschehen/aber niemand verachtet noch fühlet die Sünde/denn allein der den heiligen Geist vnd die Gnade Gottes hat. Darumb ist jederman sicher/vnd da solche gleich Gott erzürnen vnd des Teuffels eigen worden sind/dennoch meinen sie/sie stehen mit Gott wol dran/wenn sie gleich sein Gebot vnd Wort verfälschen/verfolgen vnd verdammen/noch denken sie in ihrem Sinn/ sie thun Gott einen wolgefallen vnd sonderlichen dienst daran/als ein Exempel.

Paulus vor
seiner bekun-
tung.

Paulus meinete nicht anders/er thete Gott ein wolgefalligen dienst daran/das er das Gesetz halff vertheidigen/denn er hielt das Gesetz Gottes für das höchste/ edelste vnd größte Kleinot auff Erden/wie auch wir jetzt das Euangelium halten. Vnd wolt Leib vnd Leben dran sehen vnd drüber lassen/vnd kurgumb das Gesetz vertheidigen/vnd mangelt jm am verstande/ weisheit vnd gewalt gar nichts/so er dazu bedürffte.

Schluss der
Wenge.

Aber ehe er sich vmbfah/ vnd da er meinete sein sache stände am besten/ da kriegte er einen andern Befehl/vnd ward zu jm gesagt: Das alle seine Werck/thun/ fleiß vnd Eysen wider Gott wert.

wert. Vnd hatte do
das ihm man sagen
te vom Gottes Eyre
Er hat auch die
ein vngewissen noch
das er zu boden fiel
den damit zu meine
se lassen die rühme
verföhden vnd jed
ten vnd außf in der
Vghin aber in m
er nicht der sol des
darumb straff ich in
Paulus verfolget G
ist nicht heiff.
Das Argument k
frischen sich schemen
Vnd sein große Str
famen vnd das vrthe
heit/ was wils du/
fragst erst was du th
Die größ
W haben zu
Villich ver
macht. Das v
bermit macht in der
der gretlichen verach
ten vnter Eyre rech
us Wort vnd in wer
de effen in Bau we
fordern schon den d
verfolgen. Als sie ic
ander verhinangt sch
da sind das sie in was
Wer vnter das
fische Sünde in den
für ein geringeung/w
gehen so das in vnd le
dies als zur andern z
wilt vnter das er d
Solches an sich he
ro nicht bod/ doch zu
nicht geschehen/ aber d
jm n. c. m. d. on gew
lich darüber mühen ze
nach besterung folgen
rücken.
Lautschland muß
redt lre/ Gott nicht ru
Ein räumen heffest
und vnterweilen/ zum
die in off gehen lassen.
liche in die Welt kon
dem re Werck waren
Als wolt er saeren/
nicht/ das der Welt d
wert.

wert. Vnd hatte doch das best ansehen vnd schein bey den Gelehrten / verstendigen vnd heiligen / das jeder mann sagen musse / Paulus handelte recht / vnd thete Göttliche gute werck / denn er eifert vmb Gottes Ehre vnd sein Geseß.

Schluss der Menge.

Er hat auch die Argument vnd den grund für sich / welche im mit der Vernunft nicht lönd / ten vmaschlossen noch widerlegt werden. Aber Gott fand ein Solution / vnd schlug im an ein Ohr / das er zu boden fiel / vnd musse hören / Saule, Saule, quid me persequeris? Als solt er sagen / eben damit du meinst du dienest mir / verfolgest du mich feindlich / vnd das es war sey / so lies die se Lektion / du rühmest dich / du habst mein Wort / vnd verstehst das Geseß / vnd wilt es ernstlich vertheidigen / vnd jederman sele dir zu / nimmest das zeugniss von den Obersten vñ Schrifftgelehrten / vnd zeuhest in dem wahn sicher dahin.

Desers 3. G. Disputers weise.

Ich hab aber in meinem Geseß befohlen / wer den Namen Gottes vnmisslich führet vnd missbraucht / der sol des todes sterben. Paulus missbrauchet vnd führet den namen Gottes vnmisslich / darumb straff ich in billich. Den ersten theil dieser Schlussrede beweiset das werck vnd that / denn Paulus verfolget Gottes Son / den rechten Messiam oder Christum / welche der Name Gottes ist vnd heist.

Gottes vnaufflößlich Argument wider die Wechselligen.

Das Argument kondie Paulus nicht soluiren / vnd aufflösen / darumb musse er zum Creutz kriechen sich schemen vnd sagen / er hette das Göttlich Wort vnd Geseß nicht recht verstanden / Vnd sein grosse Sünde / mißhandlung / auch den vnglauben vnd vnuerstand / ja Blindheit bekennen / vnd das vrtheil vber sich selber sprechen / im were recht gesehehen. Darumb spricht er auch / herr / was wilt du / das ich thun sol? Siehe da / du bist ein Meister des Geseßes vnd Mose / vnd fragst erst was du thun solt.

Ein Erempel aller so geirret haben.

Die größte vnd gemeinste Sünde ist Gottes Wort verachten.

Wir haben zwar on das sonst viel auff was / das vnserm Herrn Gott zu wider ist / vnd vnbillich verdreist: Als Zorn / Vngedult / Geiz / Bauchsorg / Brunst / böse Luste / Vnzucht / Hatz vnd andere Laster / die sind eitel grosse grewliche Todsünde / welche allenthalben mit macht in der Welt gehen vnd vberhand nemen. Dennoch sind solche Sünde nichts gegen der grewlichen verachtung Göttliches Worts / die so groß vnd gemein ist / das in der warheit geiz vnbillich / Ehedrechen / Hurerey / ze. nicht so gemein sind / ja sie bleiben wol alle nach / weñ wir Gottes Wort lieb vñ werth hetten. Aber leider erfahren wir das widerspiel / das alle Welt in dieser sündt erloschen ist. Bauwer Bürger / vnd die vom Adel geben nicht ein kluptin vmb das Euangellium / sondern schnarcken dagegen vnd halten es für keine Sünde / weñ sie es gleich verachten oder auch verfolgen. Also sehe ich mein wunder in der Kirche / das vnter den Zuhörern einer dahinauf / der ander dort hinauf gehet / vñ vnter so eim grossen hauffen kaum zehen oder zwölff sind / die darumb da sind / das sie etwas auß der Predige mercken wöllen.

Menschliche Sünde.

Aber das nun / das die sünde so gemein ist / ist es auch ein rechte / schreckliche / Hellische / Teufelische Sünde in dem / das sie sich nicht wil erkennen lassen / wie andere Sünde / jedermann heit für ein gering ding / weñ man in der predigt ist / vnd nicht fleißig drauff merket. Ja der meiste theil gehet so dahin / vnd leßt sich düncken / es schmeckt im der Wein oder Bier eben so wol vnter der predigt / als zur andern zeit / niemand kümmeret sich darumb / viel weniger macht im jemand ein gewissen drüber / das er das liebe Wort so gering achtet.

Diese Sünde wird nit erkannt.

Solches geschihet in andern Sünden / als Mord / Ehebruch / Diebstahl / nicht / denen folget / wo nicht bald / doch zu seiner zeit / der Reuwing / das das Herz sich darob entsetzet / vñ wolt es were nicht geschahen / aber das Wort nicht fleißig hören / ja verachten / verfolgen / verlöschten / da nützet im niemand ein gewissen vber. Darumb ist es ein solche grewliche Sünde / das Land vnd Leut endtlich darüber müssen zerstorret werden / denn weil sie vnernannt bleibet / kan kein Duffe / vergebung noch besserung folgen / also ist es gangen Jerusalem / Rom / Griechenland vnd anderen Königräichen.

Sünde wis die ander Taffel.

Leutschland muß auch noch darumb herhalten / denn die Sünde schreiet stets gen Himmel / vnd leßt Gott nicht rügen / das er muß darumb zürnen / vnd sagen / Ich hab euch meinen lieben Son / weinen höchsten vñnd liebsten Schatz geschencket / wolt gern mit euch reden / euch lehren vnd vnerrweisen / zum ewigen Leben / so hab ich niemand der mir wil zuhören / darumb muß ich die straff gehen lassen. Wie der Herr / Johan. am 3. selber zeuget / Das ist das Verichte / das das Licht in die Welt kommen ist / vnd die Menschen liebten die Finsterniß mehr denn das Licht / denn ire Werck waren böse.

D. 2. Prospeccy vber Teutschland / von wegen der verachtung Göttlichs W.

Als wolt er saagen / Ich wil der andern Sünden aller gern gesehweigen / aber das ist das Gerichte / das der Welt den Hatz bricht / nemlich / das ich mein Wort gesandt habe / vnd sie nichts darnach

Gottes Gerichte vber die Welt.

Tischreden D. Mart. Luth.

darnach fragen/das verdreust mich am allermeisten. Sie sind sonst voll Sünden/da wolt ich in
gern von helfen durch mein Wort/so wöllen sie es nicht. Wöllen sie nun mein Wort nicht hö-
hören/so hören sie des Teuffels wort/das muß ich geschēhen lassen/aber sie sehen zu/wie es ihnen
drüber gehen werde.

Also ist mit den Christen gegen Morgen auch gangen/ in den schönen/ grossen Ländern/ die
nun der Türck hat vnter sich bracht/ mit Ungern ist es schier auch dahin. Wir Teutschen vnd an-
dere Nationen wöllen das Euangelium auch nicht hören noch leiden/darumb müssen sie des Teuf-
fels Kotten/die Widertäufer vnd Sacramentschänder hören vnd leiden. Also sol es geschēhen/
wo man das Wort Gottes verachtet/vnd nicht hören wil/da höre man den Türcken mit seinem
Alcoran/die Kottengeister vnd alle Teuffel/die allerley Irthumb predigen/denn weil es die hö-
chste vnd größte Sünde ist/so gehöret auch die größte vnd schärfste straff drauff.

Wie man der Sünden loß werde.

Der Sünde
abträger.

Einiger fragte/wie man im doch mit den Sünden thun sol/nicht allein mit den Sünden
anderer Leute/sondern viel mehr mit vnsern eignen Sünden/wie man jr sol loß werden
Sprach D. M. Darauff gibt S. Paulus diese antwort: Wir sollen getroß seyn vnd
nur nicht zweiffeln/Es sey ein Mann der heisse Jesus Christus/welcher sich selber dafür gegeben
hat/Gal. 1. Nemlich/das vnser Sünde/durch sonst kein ander mittel oder weise köndten geüliget
werden/denn das Gottes Son sich selber dafür opffere.

Das Papst-
thumb vnd
alle falsche
Religion zu
stürzen.

Wir solten Karthannen/Nottschlangen/Heubstücken/Wüchssen/vnd gewaltigen Kriegs-
rüstung/muß das heillose Papstthumb gestürmet/vnd allerley vermeinte Religion/Abgötterey/
Werck vnd verdienst zu grunde vnd Boden gehen vnd vmbgepflret werden. Denn wo vnser
Sünde durch vnser eigene Werck/verdienst vñ gnugthuung geüliget köndten werden/Lieber was
were doch von nöten gewesen/das Gottes Son sich selber dafür gegeben hette? Weiter sich aber
dafür gegeben hat/werden freylich wir sie mit vnsern Wercken wol vngetilget lassen.

Die größe der Sünden zu erkennen.

Sünden
größe.

Als vnser Sünde so groß vnmäßig vnd vnüberwindlich sind/ das vnmöglich ist/ das
auch die ganze Welt auff einen hauffen zusammen geschmetzt/für der selbigen eine gnug
thun köndte: Ist zwar auß dem gewiß vnd offenbar gnug (das wir selbst für die Sünde
gar nicht gnug thun/vnd sie nicht überwinden können) weil Gott so einen thewren Schatz das
für hat geben müssen/als nemlich/seinen eingebornen Son/welcher sich selber für vnser Sün-
de gegeben hat/Denn es wird trawen mit diesen worten/da S. Paulus sagt (Der sich selber für
vnser Sünde gegeben hat) der Sünden krafft vnd gewalt sehr groß gemacht.

Sündliche
ansehen.

Wir achten wol der Sünden nicht groß/sondern schlagens gar leicht in Wind/als ein gering
ding/das nichts sey/vnd wenns schon etwa dazu kommet/das vns die Sünde im Gewissen be-
set/dencken wir dennoch sie sey so gar groß nicht/wir können sie ja mit einem wercklin oder ver-
dienstlin tilgen.

Vnerfarne
Sündschä-
der.

Wir solten aber ansehen die größe des thewren/vnmäßigen Schakes/so dafür gegeben ist/
da würden wir denn bald gewar werden/das die Sünde so ein groß vnd mächtig ding ist/das wir
sie mit vnsern wercken vnd kräften nimmermehr tilgen können/sondern das Gottes Son selber
dafür hat müssen gegeben werden.

Wer das recht zu Herken nimmet vnd wol betrachte/der versichet wol was das wort Sünde in
sich hat/als nemlich/den ewigen Zorn Gottes/sampt dem ganzen Reich des Satans/vnd das es
trauen gar nicht so ein gering vnd leicht ding vmb die Sünde ist/wie die sichere Welt jr träu-
men vnd sich düncken lässet.

Alle Menschen sind vnter der Sünde.

Sünden
macht.

Als alle Menschen der Sünde gefangene eigene Knechte/vnd (wie S. Paul. sagt) vnter
die Sünde verkauft sind/Item/das die Sünde der aller gewaltigste vnd grauwamsel-
schädlichste Tyrann sey/über alle Menschen dieser ganzen Welt/der nicht überwunden
noch außgetrieben werden kan/wenn gleich alle Creaturen zusammen theten/ beyde Engel vnd
Menschen/sondern nur allein durch vnmäßige vnd vnüberwindliche gewalt Jesu Christi/der
sich selber dafür gegeben hat. Dasselb schleußt auff alle gewaltigste der Spruch S. Pauli/da er
sagt zun Galat. 1. Der Son Gottes (Christus) hat sich selber für vnser Sünde gegeben, etc.

Wie sich die Menschliche Vernunft stellet beyde gegen der Sünde vnd Gnad.

Menschliche Vernunft wolt gern haben / daß die Sünde nicht so groß vnd stark were / als sie Gott in der Schrift macht / sondern / daß sie so gar ein gering / onnechtigs ding were / als sie die Vernunft / selbs dauon treumet. Welches sich den an den Heuchlern / so von Christo nichts wissen / wol außweiset / denn dieselben / wenn sie gleich fühlen wie sie die Sünde beisset / denken sie doch / es sol vnd werde keine not haben / sie wöllen solche Sünden mit jren eignen Wercken wol tilgen.

Werckheils gen.

Wegen derhalben stillschweigende in jre herge / daß diesewort (der sich selber für vnser Sünde gegeben hat) nicht für einen rechten bittern ernst / sondern allein für einen lautern scherz möcht verstanden werden / vñ daß sie ja nicht solche grosse Sünder seyn müsten / daß für Gottes Son sich selber heit geben müssen. Vnd sich also nicht in rechtem ernst / sondern allein als auß einer Demut mit solchen Worten für Sünde erkennen / daß jre Sünde nicht rechte warhafftige sünde seyn / sondern nur allein schlechte vnd ertichte Sünde geachtet / würden.

Verlangen III. hergen.

In summa Menschliche Vernunft ist also gesinnet / daß sie vnserm Herrn Gott gern ein solchen Sünder fürstellen wolt / der mit dem Mund wol spreche: Ich bin ein Sünder / vñ es doch im Herzen dieneite dafür helt / er were dennoch kein Sünder. Der auch keine Sünde fühlete / noch einig Sünde sich erschrecken ließe / sondern der aller ding vnd allenthalben ganz gesund / rein vñ frisch were / vnd keines Arztes bedürffte. Vnd wenn das gelten solte / als denn möchte vnd wolte Menschliche Vernunft auch gern glauben / daß Christus für vnser Sünde gegeben were. /c.

Heuchler bekennen ihre Sünde nicht von Herzen.

Also ist die ganze Welt gesinnet / vnd zimor auß die / so in der Welt die aller besten vnd heiligsten seyn wöllen / als nemlich / die Mönche vñnd Werckheiligen / bekennen alle mit dem Munde / daß sie ja Sünder seyn / vnd alle tage Sünde thun / aber doch nicht so gar grosse vnd viel Sünde / daß sie dieselben mit jren eignen Wercken nicht solten tilgen vnd bezahlen können. Ja wol sie wöllen ir auß noch ober solche Gnugthuung für die Sünde / jre sonderliche eigene Gerechtigkeit vnd Verdienst für den Richter stuel Christi bringen / vnd von jm das ewige Leben zur belohnung foddern.

Werckheils ler vñ häuffler.

Auff daß sie aber gleichwol sich selbs nicht aller ding gar weiß brennen / vnd rein machen / sondern mit dem armen Zölnner auch betten wögen: Gott sey mir armen Sünder gnedig / ertichten sie jnen (solche Ordensbrüder) auß sonderlicher angenommener Demut / etliche sonderliche sünde / daß sie also zu betten haben mögen. Solche Heuchler halten diese wort S. Pauli (Für vnser Sünde) jauch vñnd gar als für nichts vnd falsch / derhalben können sie dieselben auch nimmermehr recht versehen / noch sich trösten / wenn sie in der Ansehung ihre Sünde recht fühlen / sondern müssen stracks dahin verzweifeln.

Ir betrugtes glanz.

Der Sünden vrsach.

Ad Martini gefragt ward / woher die Sünde käme / vñnd was derselben vrsach were / sprach er: Die heilige Schrift zeigt an / daß sie vom Teuffel kommen sey / welchem vnser Eltern wider Gottes Wort gehorchten / worden Gott vnghehorsam / vñnd fielen dadurch in ewliche straffe. Den durch dieselbige Sünde sind nicht allein vnser Leibe also geschwächt / daß sie auß vnsterblich sterblich worden sind / sondern der Verstand / Herz / Sinn / vñnd wille ist gar verderbet vnd verborset. Denn der Mensch hat verloren das rechte / ware erkenntniß Gottes / so ist der wille so gar verderbet / daß er nicht begeret vñnd wil / denn das böse ist / das ist / wie Paulus sagt: dem Geseß Gottes feind ist / vñnd hat lust an der Sünde / ja ist eine feindschaft wider Gott / vñnd ist dem Geseß Gottes nicht unterthan / denn er vermags auch nicht / Rom. 8.

Sünden vrsprung.

Straffe der Sünden.

Er Sünden straff ist endlich der Todt / beyde zeitlich vñnd ewig / wie S. Paulus sagt / Codogall. Rom. 6. Darumb kan er nicht süsse / sondern bitter seyn / denn Gott spricht: Welches ta ges du wirst dauon essen / solt du des Todes sterben.

Codogall.

Welche Sünde leidlich / oder nicht.

Je sünde / so wider den Nehesten gehet / ist noch leidlich / aber die / so wider Gottes Darmherzigkeit geschihet / ist vnleidlich. Also aber sündigen die / so arme Christen verfolgen vñnd beleidigen / vñnd dem schein / daß sie sich nicht wehren oder rechen dörfen.

Eyrantische Sünde.

Zischreden D. Mart. Luth.

Der Sünden straff.

Sündners
geltung.

1. Cap. 11.

Dagereht ward von der grossen Pestilens / so die Leute bald vnd geschwinde dahin neme / (wie den dazumal auß zweyen Häusern zu Wittenberg etliche Personen dran gestorben waren.) Sprach D. Mart. Die straffe folget allwege der Sünde/wie Paulus zum Corinthern sagt: Darumb sind also viel Schwache vnd Krancken vnter euch / vnd ein gut theil schlaffen. Es wird gewislich eine Staupe gewest seyn / wie er an einem andern orte sagt: Was suchet ihr zu erfahren/was der/so in mir redet Christus vermage. Also werden auch Gottes cussre / sein Zorn vnd straffereigen die gewilichen Sünden des Gottlosen wesens / vnd der vndanckbarkeit / so jetzt in vollem schwang gehet.

Unterscheid der Pharisier vnd Zöllner Sünde.

Vngedepon
vnde Sünd
der.

Dagereht ward von dem grossen Haff vnd Neid D. Kochs oder Kockloffels / vñ anderer Widersacher vnter den Papisten / wider D. Luthern / vnd das Euangelium. Sprach D. Mart. Christus hat die Sünde sehr wol wissen zu unterscheiden / Den im Euangelio schiet man sein / wie er den Pharisern so hart ist / vmb jres grossen Haff vnd Neids willen / wider ihn vnd sein Wort / aber dagegen war er dem Weiblin / das eine Sünderin war / sehr freundlich vnd gütig. Der heilige Neidhart wil Christo sein Wort rauben / ist im bitter feind / verfolget vnd tödtet in endlich. Die grössste Sünderin aber ergreiffet das Wort / höret Christum / vnd gleubet das er allein der Welt Heiland sey / wäsche ihm die Füße / salbet vnd stercket in mit einem köstlichen Wasser. Daher sagt Christus zum Pharisier / der in geladen hatte: Du hast mir keinen Kuss gegeben / u. Darumb lieben Freunde / laßt vns Sünder seyn / die sich demütigen / vnd nicht hoffärtig vnd auffgeblasen sind.

Gebrochene
Sünder.

Niemand sol seiner Sünden halb verzweifeln.

Sündtross.

Nur Sünden halb / das wir grosse Sünder sind / sollen wir nit verzagē / noch verzweifeln. Denn Gott / der die vergebung der Sünde allen / die sie von herzen erkennen vñ bekennen / hat öffentlich lassen verkündigen / vnd jedermann anbieten / niemand außgeschlossen wird auch nicht anders gesinnet / sondern bleibet für vñ für in seinem Wort warhafftig vñ helt glauben.

Exempel / das Gott Sünde vergibt.

Sünde ges
meinschafft.

Ir dürffen vns nicht frömmen noch reiner machen / oder düncken lassen / denn der Schächer vnd Mörder am Creus vor der bekehrung war. Vnd wenn die Aposteln nicht also gefallen weren / so glube ich / man würde die vergebung der Sünden nit glauben. Darumb weins zur Rechnung kommet / so spreche ich: Lieber Herr Peter / ich habe dennoch Christum meinen Herren nicht so verleugnet / als ihr gethan habt / ob ich wol auch ein grosser Sünder bin / Also bleibe die Vergabung der Sünden.

Matth. 12.

Wiewol die Apostel Sünder waren / doch entschuldiget sie der Herr Christus allwege / als da sie die Ehren austrauften / Aber er veriret dagegen die Pharisier mit der Zinsreichung / wie er denn fast spitzig vnd spöttisch allzeit gegen ihnen gewesen ist: Vnd tröstet jimmerdar die Jünger / als Petrum / da er sagt: Fürchte dich nicht / du solt hinfort Menschen fahen.

Gott läßt keine Sünde vngestrafet / die nicht erkannt vnd bekant

wird / sonderlich in der ersten Taffel / die man nicht für Sünde / sondern für Tugend achtet.

Sündthät
ter.

Ein Vbelthäter entleufft der straffe / er lasse im denn die Sünde leid seyn / vnd thue Busse / wie die erfahrung lehret. Vnd da gleich einer einmal dauon kommet / so wird er doch endlich erwischet / vnd kommet ein. Wie der 58. Psalm sagt: Es ist ja Gott noch Richter auff Erden. Das ist / Er läßt kein böses vngestrafet. Vnd sprach weiter:

Kenntliche
vbertrenig

Unser lieber Gott lasse mich nur in solche Sünde fallen / da er mich je wil fallen lassen / die ich weiß / verstehe vnd erkenne / das Sünde sind / als Mord / Ehebruch / Diebstal / u. Nicht in solche Sünde / die nicht für Sünde erkannt / sondern noch für grosse Tugend vnd heiligkeit gehalten werden. Unfern Herrn Gott verdreust nichts lehrer / den das man die Sünde noch vertheidiget / vnd wil nicht vnrecht gethan haben / wie Saul. Denn die Sünde / so nit erkannt werden für Sünde / sind wider die erste Taffel / die aber erkannt werden / sind wider die ander Taffel / wie Saul thut wider die erste / Dauid aber sündigte wider die ander Taffel in den zehen Gebotten. Vnd solche Sünder / die wider die ander Taffel gethan haben / kommen leichtlich widerumb zu recht / vnd bessern sich durch die Busspredigt / Die andern aber / so wider die erste Taffel thun / kommen nicht oder

N. B.

oder se fleen wider zu rechte / denn sie wöllen nicht vnrecht / sondern rechte gethan haben / wie sie meinen.

Ine heiligen Gottes Namen / diese aber eignen vnd messen ihnen selbs zu Gerechtigkeit / Weisheit vnd Macht / welcher vnser Herr Gott alleine wil haben. Wil mans jm aber nicht lassen / vnd sagen / wie Mose von den Ruchlosen schreibt : Es gehet mir wol / weil ich wandel / wie es mein herz düncke / auff das die Trunckene mit den Durstigen dahin fahren / Vnd / ist denn das sein Geist / ist er allein klug / so leidet ers nicht.

Gottsdiebe. Deut. 32.

Der Gottlosen Fall / vnd wie sie in irem Gottlosen wesen vnd falscher Lehre ergriffen werden.

Der Herr Gott läst die Gottlosen gefangen werden / vnd er greiffen / in gar schlechten gesungen Sachen / da sie es nicht gemeinet / noch gedacht haben / wenn sie am aller sichersten sind / vnd in allen sprängen / freuden vnd in gutem friede leben. Also hat er den Papst durch mich gefangen / im Ablas / das gar ein schlecht ding war / die Venediger durch Keyser Maximilian. Vnd sprach weiter : Was im Himmel fällt / das ist Teuffelisch / was auff Erden strauchlet / das ist Menschlich.

Sicherheit der Gottlosen stärker sie.

Zeichen / das vns Gott vnser Sünde vergeben hat.

Gott vergibt die Sünde auß lauter Gnad / vmb Christus willen / aber man sol der Gnade vnd vergabung Gottes nicht mißbrauchen. Vnser Herr Gott hat Warzeichen gnug gegeben / das vns die Sünde sollen vergeben seyn / nemlich / die Predigt des Euangelij / die Tauffe / das Sacrament / vnd den heiligen Geist in vnser Herz. Nun ist auch von nöten / das wir ein Warzeichen von vns geben / damit wir bezeugen / das wir die vergabung der Sünden empfangen haben. Solch Warzeichen sol nun seyn / das ein jeglicher seinem Bruder seine Feile vergeb.

Gnadenzetken.

Es ist wol keine vergleichung zwüschen Gottes vergabung vnd vnser vergabung (denn was sind hundert Groschen gegen zehen tausend Pfund ? Wie Christus Matth. 18. sagt. Nichts vber all. Gleich wie wir auch mit vnser vergabung nicht verdienen / das vns Gott vnser Sünde vergeb / sondern vergabung der Sünde wird vns von Gott auß Gnaden geschenkt) Dennoch sollen wir vnserm Bruder / wenn er wider vns gesündigt hat / vergeben / auff das wir beweisen / vnd ein Bekentniß von vns geben / das wir die vergabung von Gott empfangen vnd angenommen haben.

Was zu der Brüderlichen vergabung gehöre.

Der Brüderlichen vergabung gehöret auch / das der Bruder / dem ich vergeben sol / seine Feile bekennet / denn die Sünde / welche nicht bekant wird / kan ich nicht vergeben. Wo der Bruder nun fort schret / mir leids zu thun / vñ von Tag zu Tag ärger wird / so sol ichs wol leiden / aber ich sol nicht die Absolution drüber sprechen / sondern sol im sein Gewissen beschweren / vnd sagen : Bruder / so vnd so hast du wider mich gesündigt / du solt wissen / das du mir vnrecht gethan hast. Verachtet ers / vnd lachet / so sol ichs wol leiden / aber ich kans ihm nicht vergeben / weil er nicht wil für Sünde erkennen. Wenn ers aber von herzen erkennet / vnd spricht : Bruder / ich habe wider dich gesündigt / ich bitte dich / du wollest mirs vergeben / so solt du sprechen / Lieber Bruder / von Herzen gerne.

Brüderlich Demut.

Vergabung der Sünden glauben / macht selig.

Es steht in ganz vnd gar im Artickel von vergabung der Sünden / Ich gesthe dem Geistes gar nichts / noch allen Teuffeln. Wer nun vergabung der Sünden glauben kan / der ist ein seliger Mensch.

Gnad vortheil.

Christus vergibt rechtschaffene Sünde.

Nicht ein Mönch war / schriebe ich D. Staupigen offte / vnd einmal schriebe ich ihm : Meine Sünde / Sünde / Sünde. Darauff gab er mir diese antwort : Du wilt one sünde seyn / vnd hast doch keine rechte Sünde / Christus ist die vergabung rechtschaffner Sünden / als die Eltern ermorden / öffentlich lästern / Gott verachten / die Ehe brechen / &c. Das sind die rechten sünde. Du mußt ein Register haben / darinne rechtschaffene sünde stehen / sol Christus die selben / muß nicht mit solchem Hümpelwerk vnd Puppensünden vmbgehen / vnd auß einem jeglichen Dombart eine sünde machen.

D. L. Sündlich leiden.

Selberticht S.

Sünde!

Tischreden D. Mart. Luth.

Sünde/so die H. Schrift straffet.

Schul vnd
sucht der
Schrift.

Die heilige Schrift gehet nicht fürnemlich mit groben/cusserlichen Sündern omb / als Bölnern / Huren vnd Duden/denn solche Sünde können auch die Heyden erkennen vnd vrtheilen/sondern gehet am allermeisten omb mit Geistlicher Hurerey vnd Abgötterey/so wider die ersten drey Gebot Gottes geschehen. Welche für der Welt das ansehen vnd Titel haben/als weren sie Tugende/vnd für Ehrbarkeit vnd Frömbkeit gehalten worden.

Sünde wider das Euangelium.

Ehrens
tung dem
H. L.

Bey den vnsern wird Gottes Wort zum höchsten verachtet/bey den Papisten gelästert/vnd also von beyden theilen auff's greulichste gesündigt/ wider die erste Tafel der zehen Gebot Gottes (wiewol Gott durch vbertretung der andern Tafel weniger gereizt vnd erzörnet wird) welchs mir ein böß anzeigen gibt/darumb da vns Gott nicht hilfft / so sind wir verloren. Mich tröstet aber dagegen wider/erslich die grosse Hoffart des Türcken/der sich auff seine macht verläßt/vnd des J. armut. Nun ist's Gottes Natur vnd Art/das er die Gewaltigen vom Stuel pflegt zusehen. Zum andern/tröstet mich auch/das der Pappst vnd der Franckos vns den Türcken ins Land laden/darumb helffe vns Gott. Vnd wenn der Türck schon kommet/ mag er etliche Weg führen/Ezechiam vnd Esaiam muß er zu frieden lassen.

Glaubens
Burg.

Vergabung der Sünden ist für vnd für blieben.

Auffenbalt
der Kirche.

Vergabung der Sünden thut viel/darumb kan Gott der Kirchen vnterm Pappst verzeihen vnd vergeben/sonderlich weil die Tauffe da rein blieben ist/das Sacrament / vñ der Letzt in der H. Schrift. Die haben geschaffet bey den Herren. die es haben sollen haben/da ist eine sonderliche/grosse Krafft vnd Macht Gottes gewest/der in jnen gewirckt hat.

Wider die ansechtung der Sünden.

Schul wie
das Sündens
gedreng.

Wenn du deiner Sünden halb angefochten wirst/du seyest ein Sünder/vnd habst Gott erzörnet/so sprich: Ja/Es ist leider allzu war/aber Gott ist viel grösser/denn meine Sünden/ Ich wil zu diesen meinen Sünden nicht eine grössere Sünde thun/ vnd mein Herren Christum den Heiland vnd Gnadenstuel/verläugnen. Wie Dauid geschehe vmb der Huren willen/da ruckete jm Gott nicht/auff das fünffte vnd sechste Gebot / das er zum Mörder vnd Ehebrecher war worden / sondern das vmb seinent willen / Gottes Name bey den Heyden gelästert ward/etc. Welchs der grössen Sünden eine ist/ die Gott sonderlich erzörnet/das er straffen muß/wo man sich nicht bessert.

Weltgedück
von Sündens
thaten.

Aber die Welt achtet jr nicht/helts für keine Sünde nicht/ was wider die erste Tafel der zehen Gebot geschicht/ ja helts noch für Tugende / darumb muß auch Gott straffen / vnd mit gewalt drein greiffen vnd wehren/ vnd weil sie nicht erkannt/nach bekant wird/so kan vnd wil er sie auch nicht vergeben. Die Sünde wider die ander Tafel begangen/erkennet man viel ehe/ vnd kan sie niemand entschuldigen/wie Manasses / der zu Jerusalem so viel Bluts vergossen hatte/ das es oben angienq/wie die Schrift sagt. Da er sie aber erkannte/vnd sprach: Ich hab gesündigt/vergabs jm Gott aufgnaden. Von Achab sagt Gott: Er hat sich für mir gedemüetiget vñ gebücket/darumb ward seiner bey seinem Leben mit der straff verschonet. Er war ein böser schelck/vnd wenn jm der Prophet Elias nicht entflohen were/so hette er ja auch erwürgt. Es sind treffliche Exempel Gottes Darmherzigkeit.

1. Reg. 21.

Vergabung der Sünden ist in allen Ständen vnd Emptern.

Tägliche
nachlassung

Dector Luther sagte einmal/den Artikel von der vergabung der Sünde/hette Gott in alle Creaturen gestreckt. Denn die/so in der Oberkeit vnd in öffentlichen Emptern weren/müssen alle der vergabung der Sünden gebrauchen. Ein Bürgermeister in der Stadt Vater vnd Mutter/Herren vnd Frauen. Item/Handwerk'sleute/wenns nicht wider Gott vnd gar zu groß ist/müssen gegen Bürgern/Kindern/Gesinde vnd Handwerk's Gesellen zu weilen durch die Finger sehen. Vnd wo die vergabung der Sünden nicht ist/ vnd man wils alles schnurgleich haben/da ist weder friede noch ruge. Vnd wo einer wil haben Summum ius,das schärfste Recht/da folget offte Summa iniuria, das alles drüber zu drümmern gehet. So treffen die es auch nicht allwege/die in Emptern sind/sondern sie irren vnd sündigen vielmals/ vnd thun vnrecht/vnd müssen omb vergabung der Sünden bitten.

Verge

Vergebu

Als Eusem
Doch noch de
so man in S
schurgleich/ die nie
in allen Händeln / A
Poema vnd Vetti che
soist ein andere schle
Das man heist J
es auch aller klein
wie man auch die G
am rancum aber w
get vnd geschödet /
haben gehet wie es w
Wierol aber das
si / doch muß man n
nicht vnd kommet n
die jünger sehen höre
n jenen Schiffer so
doch auß dem Na
man spricht: Man ka
Daum redet D
müssen auch offte die v
wuchert fallen
ken / wenn ja gleich
in der das ist / mit de
schlagen vnd treffen /
Vnter lates so gesch
leq und dū Mathen
ma conualione cor
hntemnt und sage:
nicht recht / so vngü
Quia non habere p
Aber in Dreylogu
fons nigams Hoc
fien / wenn die schlag
der andern ist eine fir
maticum, doch get:
von dem Christus pred
auch die Dreyheit /
den vnd die lehre ist
schärfste sind nicht m

Es dächte ar
Lesen / das
gen / so Remi
oportet multa dicit
ise in allen Ständen/
frucht alle gerade / d
erem alch. Vera igi
Man muß v
hungen / Es heisset: I

Der Herr E
men / denn sie
macht ein vnte

Vergebung der Sünden muß vber alles vnd durch auß gehen.

Als Gesehmacht in keinem Stande oder Kunst gerecht / ist vnmöglich / daß alles schnurgleich noch dem Geseß gehen vnd geschehen köndte. Wie wir auch in der Kinderkunst / so man in Schulen lehret / der Grammatica sehen / da ist keine Regel so gemeine vnd schnurgleich / die nicht ire Außzüge hat. Darum ist vergebung der Sünden durchs ganze leben in allen Händeln / Wercken vnd Künsten allenthalben außgestreuet vnd gesetzt. Denn daß ein Poema vnd Gediicht / oder Lied von gemeinen Regeln außgenommen / vnd nicht stracks / wie sonst ein andere schlechte Rede gestellet wird / das ist vergebung der Sünden.

Vbersehen vntern Weisen.

Daß man heisset Punctum Mathematicum / daß vntheilbar vnd schnurgleich sey / also / daß es auch am aller kleinsten vnd geringsten Punctlin nicht feile / dasselbige ist vnmöglich zu finden / wie man auch die Gerechtigkeit / so das Geseß erfodderet / niergend nicht finden kan. Das Physicum punctum aber wie mans nennet in Schulen / da es nicht so genaw vnd schnurgleich alles zugethet vnd geschicht / ist vergebung der Sünde / da man muß gedult haben / da es nicht also allenthalben geht / wie es wol seyn solte.

Sadenrecht.

Gemilttert Recht.

Wiewol aber dasselbige Punctlin / daß sie Mathematicum heissen / niergend nicht zu finden ist / doch muß man nach dem Zweck vnd Ziele schiessen / so viel es möglich ist / man trifft doch nicht / vnd kommet noch weit genug dauon. Es wil gleichwol heissen / man muß bisweilen durch die Finger sehen hören vnd nicht hören / sehen vnd nicht sehen. Also sagt ich newlich W. S. daß er seinem Schöffer solte sagen / er solt das Punctum Physicum lernen / vnd gedult haben / es werd doch auß dem Mathematico puncto nichts / daß es alles solte schnurgleich zugehen / vnd wie man spricht: Man kans nicht alles zu Polken drähen.

Das einer des andern last trage. Galat. 6.

Dauon redet D. M. L. auff eine zeit mit W. Veit Dieterichen: Die Juristen mit irer Kunst müssen auch offte die vergebung der Sünden suchen / denn sie treffens nicht allzeit / vnd wenn sie vnrecht vnterscheiden / vnd der Tuffel sie plaget im Gewissen / so können sie ihm nicht widerstehen / wenn sie gleich Barthesium / Baldum / vnd alle Scribenten für sich heiten / aber mit der in alio. das ist / mit der vergebung der Sünden mögen sie sich schützen. Sie müssen zun orten einschlagen vnd treffen / was sie können / vnd darnach zu vnserm Herren Gott sagen: lieber Herr Gott / laß es so gehen / wir können nicht besser / in es geseilet / so vergib es. Quia das recht treffen / seu punctum Mathematicum est impossibile, id est nullus Iuriscōsultus subliet in optima conelusione contra Diabolum, wenn er die Theologiam nicht zu hüßf niisset / daß er das hin komme vnd sage: lieber Herr Gott / Iudicau in hac causa, Es ist vnser Regiment so / ist es nicht recht / so vergib. Vnd das muß ein Jurist auch Euiliter thun / nicht alle Theologie / Quia non habere possunt punctum Mathematicum.

Wider die rechtliche geschwindigk Feit.

Aber ein Theologus muß in haben / vnd gewis treffen / vt dicat, da stehets in verbe Dei, vnd sonst niergends. Hoc non possunt facere Iuriscōsulti, die thun / wie die vngewissen Organisiren / wenn die schlagen auß eine Orgel / wil da eine Pfeiffe nicht recht consentiren / so nemen sie die andern / ist eine stimme nicht recht / so ist die ander recht. Aber Theologia attingit Mathematicum, die sager: Vna est iustitia, quae est Christus Iesus, hunc qui attingit est iustus, von dem Christus predigen wir Theologi / vnd sagen: Hæc nostra Doctrina est vera, So sagen auch die Propheten / Esaias vnd Hieremias. Da wollen wir nicht Remissio peccatorum habendenn die Lehre ist nicht mein / sondern Gottes / wie der Herr Christus auch sager: Die Wort so ich rede / sind nicht mein / sondern meines Vaters.

Theologisch auffsehen.

Von Regiment vnd Haushaltung.

Es gedachte auff ein zeit D. L. also: In administratione Oeconomiae & Politiae muß Leseyn / daß man es nicht haben wil / vt aliquid peccetur. E contra, wenn es geschehen / sol Remissio peccatorum dahin kommen / denn sonst verderbet mans. Maritum oportet multa dissimulare in vxore & liberis, & tamen non omittere debet legem. Also ist in allen Ständen / Remissio peccatorum est in omnibus creaturis, Die Däume wachsen nicht alle gerade / die Wasser stieffen nicht alle gerade / so ist das Erdreich auch nicht an allen orten gleich. Vera igitur sententia est: Qui nescit dissimulare, nescit impetare, Hæc est sententia. Man muß viel vertragen / vnd durch die Finger sehen / vñ dennoch nicht alle ding lassen hingehen / Es heisset: Nec omnia, nec nihil.

Standregel vñ pflegung

Vnterscheidt der Sünde vnd Sünder.

Aber Herr Christus am Creuze für seine Verfolger bittet / vnd spricht: Vatter vergib ihnen / denn sie wissen nicht was sie thun / bittet er nicht schlecht in hauffen hinein / sondern macht ein vnterscheid derer / für die er bittet. Denn es sind zweyerley Sünde vnd Sünder /

Sünder / denen Gebert zu gut kommet.

Tischreden D. Mart. Luth.

Johan. 5. der/etliche Sünde sind/die man bekennet/das es Sünde sind / etliche Sünde sind/die man nicht bekennet das es Sünde sind. Etliche Leute wissen/das sie vnrecht thun / vnd thuns dennoch on alle schew/auf lauter Hap vnd bosheit / wider die erkandte Göttliche Warheit. Das heist wider den heyligen Geist gesundiget/da man auff steht vnd bleibt/das es recht sey/ob sie gleich öffentlich mit Gottes Wort oberweiset werden/das vnrecht ist. Solche sündigen wissentlich vnd auf bosheit/beharrn in solcher wissentlichen Sünde / lassen nicht dauon ab / bitten nicht vmb derselben vergebung.

Also thun jetzt vnser Junkern die Papisten / die wissen wol / das vnser Lehre recht ist / das Christus das Sacrament ganz zu empfangen befohlen / die Ehe nicht verboten / vnd dem Weib opffer nichts gebotten hat. Item / das Christus für vnser Sünde gestorben ist / x. dennoch verdammen sie vns vmb solcher Stücke willen / als Kaiser / vnd straffen ihre Vnterthanen/wosie wissen/das sie vnser Lehre vnd des Sacraments/wie es Christus eingelest hat/brauchen.

8. Freytes hende Gnade. Diese sündigen nicht vnwissend / sondern wider den heiligen Geist. Ob nun schon vnser Herr Gott einen oder mehr auf solchen Sünden bekehren kan / so ers thun wil / dennoch ist solcher Sünde Art vnd Natur/das sie nicht kan vergeben werden/denn sie gehet stracks wider die Gnade vnd vergebung der Sünden / Sintemal vergebung der Sünden wil beydes haben / das man das vnrecht bekennet / vnd dauon ablasse / vnd das man vmb vergebung bitte.

Die andern Sünder sind / die vnwissend sündigen / also ein Exempel : David weiß wol/das er vnrecht dran thut / vnd wider Gott sündiget / das er dem Dria sein Weib nimmet / vnd iners schlagen läst. Aber da treibt vnd jagt ihn die böse lust / vnd der Teuffel so heftig / das er in solche Sünde feller / che ers recht bedenckt / was er thut / darnach aber bekennet ers / läst ihn leid seyn/wolte er hette es nicht gethan / vnd begeret Gnade.

Tenffels drang. Solche Sünde tragen wir alle am halse / das wir leicht vnd vnuersehens beruckt werden vnd fallen / zu weilen vom Teuffel vnd vnserm Fleisch vberleitet / zu weilen auf forcht / wie Petrus / zu weilen auf vnfürsichtigkeit vnd Narrheit / das wirs nicht versichen / zu weilen auf sicherheit vnd vermessheit.

Sündfälle. Solche Sünde hat Christus am Creus verschlungen/vñ dafür gebetten. Denn es sind Sünde/de die nicht wider die Gnade sechten / solcher Sünder spricht nicht : Ich hab recht gethan / sondern ist nackt/bloß / vnd läst sich sehen / bekennet seine Sünde / vnd bittet vmb vergebung. Also sihet man/das mancher armer Dieb/mancher Mörder / manche Hure / vnd andere böse Leute zu gnaden kommen/denn sie vertheidigen ire Sünde nicht / sondern bekennens / das sie vnrecht gethan haben / vnd bitten vmb vergebung.

Berewiliche Wasserhate. Matth. 22. So sol man nun vnterscheiden / vnd sagen : Alle Sünden haben das Dyffer vnd Gebett Christi zwüschenn sich vnd Gott / darumb sie Gott nicht zurechnen wil / so fern sie bekannt werden / vnd das man sich halte an diesen Hohenpriester mit seinem Dyffer vñ Gebett am Creus. Jene Sünde aber / die wider die Gnade streiten / vnd nicht wollen Sünde seyn / wie des linden Schächters / vnd der Hohenpriester Lasterung sind / die gehören nicht vnter das Gebett Christi nicht.

Das rechte Sündpflaster. Es ist ein grosser vnterscheid zwüschenn der Sünde / die man nicht erkennet / das Sünde seyn. Die Sünde / die man für Sünde erkennet / es seyn Vnglauben / oder schwacheit des Glaubens / oder andere feile / das sind alles vergebliche Sünden / Gott wil mich vmb solcher Sünde willen nicht verwerffen / sondern wil mirs vergeben / so fern ich bekenne das Sünde seyn vmb Gnade bitte / vnd mich an Christum halte. Die Sünde aber / so man nicht für Sünde erkennet / sondern vertheidiget / sind vnuergebliche Sünde / denn sie wollen nicht Sünde seyn / vnd streiten wider die Gnade.

Beschreibung des Geistlichen Regiments.

I. Kirchverwaltung. **Q** A D. Martin gefragt ward / warinne das Geistliche Regiment stünde / Antwort er : In vergebung vnd behaltung der Sünden / wie Christus sagt / Johan. 20. Nemet hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / den sind sie erlassen / welchen ir sie aberks haltet / den sind sie behalten. Vnd diß Geistliche Regiment sol man ja so weit vom Weltlichen Regiment sündern / als weit Himmel vnd Erden von einander sind.

psalm. 68. Die nun in diesem Geistlichen Regiment sind / die sind rechte Könige / rechte Fürsten / rechte Herren / vnd haben die grössste vnd höchste gewalt zu regieren. Aber hie muß man achtung haben / wie diß Regiment vmbschrecket ist / vnd wie weit diese gewalt gehet / nemlich / wie Christus sagt / so weit die Welt ist / vnd sol doch sonst mit nichts zu thun haben / denn mit den Sünden / die selben zuuergeben / vnd zu binden.

Beschreid des Kirchen dienstes. Denn dafür sol man sich hüten / das mans nicht menge / vnd nicht in einander werffe vnd fo che / wie der Papp vñ seine Bischoffe gethan haben die des Geistlichen Regiments so haben mißbraucht /

freucht/das sie Bekennen. Das hat Christus Regim lassen vnd behalten. von Christo predia. Was ist denn Sündich schlingen hat / vñ sind die Berr für Sündliche Sündler nicht / oder Freit Christi Regiment / s er doch haben / Sünd Berr hat / solches nter. Wer hat aber gewandener / vnd im fahen / Reichreiche / nicht vnd der Hellenig der zusprechen. vnd vnerwerff inen ha. Das sie ober die dighen allen Sünde alle diese Sünde bekennend. Das ist der Apostel leh vnd leben. Gelt vñ für Sünde helle en armer Mensch / ei gane. Vñ / vnd mit sin vnd zuschließen. A ber gip vñ / wie se eich. es. Ich sel nicht der Vnter das selbe. Vñ solch vñ hie vnd prächt vñ seite set verdröndem J. Darum ist ein gro Mensch der irer ein Welt mit irer gane Sünde in der zanner sind / vnd mans erken von die da nährsche v nicht / vñ / sondern sel

braucht das sie Weltliche Herren worden sind / vnd Keyser vñ Könige haben sich für jnen bucken müssen. Das hat Christus seinen Jüngern nicht befohlen / sie zum Weltlichen Regiment nicht außgeruffen / sondern hat jnen das Predigamt befohlen / vñ das Regiment vber die Sünde / Das also Christus Regiments eigene Definition ist / das Euangelium predigen / vnd die Sünde erlassen vnd behalten. Vnd der Aposteln Schlüssel vnd gewalt ist / das sie zu erst das Euangelium von Christo predigen / vnd Sünde binden vnd lösen.

Was ist denn Sünde? Ant. Sünde heisse ein last / die dir dein Gewissen beschwert für Gott / dich gefangen hat / vnd dich verdammet zum ewigen Todt. Welches warhafftige rechte Sünde sind / die Gott für Sünde helt / die Gott mit dem ewigen Todt straffet / nicht von ertichten Sünden / da die Häuckler / Papsi vnd Bischoffe mit vmbgehen / das einer an einem verbotenen Tzege nicht fasset / oder Fleisch isset / etc. Das sind neuwe Sünde vnd gerechtigkeit / vnd gehören nicht in Christi Regiment / sind Papsische sünde / die für dem Papsi vnd seinen Pladenweihern / die es erdacht haben / Sünde sind / für Gott aber sind es nicht Sünde / verdammen auch niemands / denn Gott hat solches niergend verboten.

Wer hat aber gewalt die Sünde zumergeben oder zu behalten? Ant. Die Aposteln vñ alle Kirchendiener / vnd im fall der not / alle Christen / die ist ihnen von Christo gegeben / nicht vber Welt / Gut / Königreiche / sondern vber die Sünde vnd Gewissen der Menschen / vber des Teuffels macht vnd der Hellen Nachen / das sie mit gewalt drein greiffen / vnd die Sünde entweder hinweg oder zusprechen. Denn Christus legt sein leiden vnd auffstehen in der Aposteln Munde / vnd vnerwufft jnen alle gewalt des Teuffels vnd der Hellen / sampt dem Himmel vnd ewigen leben. Das sie vber dich ein Vrtheil sprechen können / welches der Teuffel selber fürchten muß / vnd dich von allen Sünden los sprechen / so du Buss thust / vñ an Christum glaubest / widerumb auch alle deine Sünde behalten / so du nicht Buss thust / vñ an Christum nicht glaubest.

Das ist der Aposteln Regiment / ein gewalt / welche nicht aufzusprechen ist / die nicht gehet vber leid vnd leben / Gut vnd Vbel / vnd was zu diesem Leben gehöret / sondern vber rechte Sünde / die Gott für Sünde helt. Lieber was ist aller Keyser vnd Könige gewalt gegen dieser gewalt? Das ein armer Mensch / ein Apostel / ja ein jeder Jünger Christi / darff ein Vrtheil sprechen vber die ganze Welt / vnd mit dem Wort / so er in seinem Munde führet / den Himmil entweder auffschliesen / vnd zuschliesen. Vnd solches Vrtheil sol gewaltig vnd gewis seyn / als hette es Christus selber gesprochen / wie seine wort zeugen / Johan. 20. Wie mich mein Vater gesandt hat / so sende ich dich etc. Ich sol nicht weniger halten vons Pfarrherrs Ampt / als von Christus Ampt / wenn nur der Pfarrherr dasselbe Wort führet / das Christus geführet hat.

Vnd solcher befehl vnd macht / sol den Aposteln vnd Kirchendienern nicht zur Hoffart / Ehre vnd prache noch können / denn sie haben nichts dauon / on das sie dir damit dienen sollen / das du erlost werdest von dem Feinde / der dir zu stark ist / vñ dich in ewigkeit / on diesen trost / gefangen helt. Darumb ist ein grosse herrliche gewalt / die Christus seinen Jüngern gibt / Das ein armer Mensch / der selber ein elender Sünder ist / sol mit einem wort verreiben den Feind / den sonst alle Welt mit irer gangen macht nicht verreiben kan. Christus setzt das Ampt selber ein / dadurch alle Sünde in der ganzen Welt sollen vergeben vnd vertrieben werden / so ferne es rechte Sünde sind / vnd mans erkennet / vnd seinen worten glaubt. Denn man kan kein Absolution sprechen / wenn die da natürliche vnd ertichte Sünde machen / vnd denen / in welcher Herken die Sünde noch nicht leben / sondern schlaffen / vnd derer sie nicht achten.

Welchen die Sünde vergeben werden.

Was solget denn / das allein denen die sünde vergeben werden / die sie im Gewissen truen / bekennen vnd bekennen / das sie Gott damit erzörnet / vnd ewige straffe verdienet haben / vnd bitten vmb vergbung. Denn man sihet das viel Leute in rechten / grossen / offentlichen sünden liegen / beyde wider die erste vnd ander Tafel der Zehen Gebot Gottes / als da sind / Käckerey / falsche Lehre / Gotteslästerung / Heiße / Wucher / Ehebruch / Diebstal / Zorn / Neyd / Füllerey vnd dergleichen. Vnd in solchen Sünden verstockt bleiben / ob sie schon wissen das sie Ehedrechen / geizen / stelen / rauben / zörnen / neyden / hassen / sich vollsauffen / Gottes Wort vnd die Prediger nicht achten / dennoch fragen sie nichts darnach / vnd fahren immer fort. Das sind rechte Sünde / aber sie wollen nicht Sünde seyn / man erkennet sie nicht / vnd wil nicht dauon ablassen. Darumb sollst du das auch nicht / das es rechte Sünde sind die Gott verboten hat / sondern solten sie vergeben werden / so muß das auch dazu kommen / das es solche Sünde sind / vber welche Christus befehl vnd gewalt gegeben hat / das sie vergeben werden. Denn auff etliche Sünde gehöret das

II. Sünde beschreibung.

III. Der Gnade schatz.

Weltfäden haben ihren ort vñ diens se. Luc. 12.

Wider die / so sich des Gewalts vñ berheben. 1. Pet. 5.

III. O der ist sey sehr viel.

Welche sünde man vergeben / vnd welche man binden sol.

Zuschreden D. Mart. Luth.

ret das Binden vnd die ander gewalt/da Christus von saget: Welchen ir sie behaltet/ denen sind sie behalten/ Johan. 20.

Sünden sünd
berung.

Darumb sol man ein gewissen vnterscheid machen/ vnd rechte Sünde also theilen/ das etliche Sünde zugleich für vns/ vnd für Gott sind. Etliche aber sind für Gott sünde/ für vns nicht/ den wir wöllens nicht erkennen/ vns darumb nicht bekümmern noch vmb vergebung bitten. Sol es nun Sünde seyn. die vergeben werden könne/ so mustu von Herren das Liedlin singen/ das David singet/ Psalm. 51. Ich erkenne meine Missethat/ vnd meine Sünde ist immer für mir/ an die allein hab ich gesündigt/ vnd vbel für dir gethan.

Dauid bes
kennet die
Sünde.

Da ist es beydes beyeinander/ das David sühete/ er hab vnrecht gethan/ vnd weiß das Gott vbel gefellet/ als wolt er sagen: Ich erkenne vnd fühle die Sünde/ nicht allein das ich daran gedencke/ wie ich die Ehe gebrochen vnd gemordet habe/ sondern das ich auch sehe vñ empfinde der Sünden krafft/ was sie kan vnd vermag. Also auch sol mir die Sünde vergeben werden/ so muß sie in meinem Herzen lebendig werden/ das ich sie fühle/ vnd nicht allein daran gedencke/ wie ich gesündigt hab/ sondern auch empfinde/ wie ein böser Teuffel vnd greuwlicher Last es vmb die Sünde ist/ die mich für Gott verklagen wil/ vnd herunter reissen in die Helle/ vnd in ewigen Todt.

Cainische
Sünde.
Gen. 4.

So ist nu das die rechte Sünde so vergeben sol werden/ die zugleich für Gott vnd mir selber Sünde ist/ wie Dauid sagt: Meine Sünde ist immer für mir/ an dir allein hab ich gesündigt. Da er mit Bethseba sündigte/ die Ehe brach/ vnd den Bria tödtete/ gieng er dahin/ bekümmerte sich wenig drum/ denn die Sünde schloß/ ja war noch tod. Aber da Nathan kam/ vnd schlug im den Donner ins Herz/ Du bist der Mann/ da sieng die Sünde in Dauids Herz an zu leben/ aber Nathan tröstet in vnd sagt: Du solt nicht sterben/ darumb gehört zur vergebung der Sünden auch Conscientia peccati/ das man die Sünde im Gewissen fühle/ erkenne vnd bekenne.

Wo vergebung gesucht/ vnd wie sie sol gefasset werden.

Ort vnd ver
sache d sünd
de vergeb
bung.

Ergebung der Sünde wird allein im Wort Gottes fürgetragen/ da sol man sie auch suchen/ denn die Absolution ist allein gegründet auff Gottes verheißung. Gott vergibt dir die Sünde nicht darumb/ das du sie fühlest/ vnd reuirt vnd leid drüber hast/ denn das ist die Sünde selbst/ vnd kan kein verdienst seyn/ wie der Papp lehret/ sondern darumb vergibt er dir die Sünde/ das er barmherzig ist/ vnd zugesagt hat/ Er wolle auß Gnaden die Sünde vergeben vmb Christus seines lieben Sons willen. Vnd das er sein Wort ober dich sprechen lästet/ sey getrost/ dir sind deine Sünde vergeben/ vnd gleubest demselben/ also hastu gewiß vergebung der Sünden.

Marth. 9.

Darumb halt dich allein zum Wort/ den es ist beschloßen/ das wir mit keinem Werk/ Neum/ Beicht/ Enugthuung/ die Sünde vberwinden vnd büßen können/ sondern alles was wir thun können/ wenn wir vns gleich zu todt marterten/ so ist es alles vmb sonst vnd vergebens/ wie man im Pappsthum wol erfahren hat. Wer nun zum Wort nicht kommet/ da vergebung der Sünden innen ist/ der muß in das ander wort kommen/ dadurch die Sünden behalten werden.

Luc. 17.

Wider die
geringachts
ner Gottes
Worts.

Christus hat beydes in der Aposteln Mund agelegt/ darumb ist sonst kein ander Weg noch mittel zu vergebung der Sünden/ den das Wort. Man thu was man wolle/ man mache es im so sauwer wie man wolle/ so wird doch das Gewissen antworten vnd sagen: Deine Sünde sind dir behalten/ denn du kommest nicht zum Wort/ sondern wilt dir mit eigenen Wercken helfen.

Vergabung
der Sünden
ansprech
fen.

Wiltu nun vergebung der Sünden haben/ so mustu sie im Wort auß der Aposteln/ Prediger/ oder Christi Mund holen/ holest du sie da nicht/ so wirstu zu vergebung der Sünden nicht kommen. Ein Prediger der das Euangelium Christi hat/ kan sagen: Mir ist gewalt von Christo gegeben vber die Sünde/ dieselbige zu vergeben vnd zu behalten/ wiltu nun vergebung der Sünden haben/ so hole sie auß meinem Munde. Holest du sie auß meinem Munde nicht/ vnd wilt meinem Wort nicht gleuben/ so gehe hin/ vnd thu gleich die besten Werk/ laß dich auch gleich tödten/ denn noch sind dir die Sünde behalten/ beyde die du gleich erkennest vnd bekennest/ oder nicht/ darnach wisse dich zu richten/ anders wird nichts drauff.

Sicherheit der Sünder.

Gen. 4.
Verdrücker
Sünder art.

Da Gott durch Adam zu Cain/ der seinen Bruder Abel erschlagen hatte/ sagte: Ist nicht also/ wenn du fromm bist/ so bist du angenehm/ bist du aber nicht fromm/ so ruhet die Sünde für der Thür. Damit rühret er vñ zeigt an die sicherheit der jenen die da sündigen/ vnd reuet mit Cain/ als mit dem größten Heuchler vnd giftigen Barsusser Mönche/ als wolt Adam sagen: Wie war mir armen Teuffel im Paradies/ ich wolts auch verbergen mit den Feigenblättern/ vñ verstaete mich hinter die Bäume/ aber lieber Gesell/ vnser Herr Gott lästet sich nicht betrogen/ die Feigenblätter thuns nicht. Ach es wird dem guten Adam sehr schmerzlich gewest seyn/ vnd

vnd wehe gethan haben / das er seinen erstgebornen Son hat sollen auffstossen / in Damv vnd in die Acht thun. Hat in von sich gejagt / vnd auß seinem Hause getrieben / vnd gesagt : Drehe dich weg von mir / vnd laß dich nicht mehr sehen / ich weiß wol was ich im Paradies verloren habe / ich will damit halben nichts mehr verlieren / ich wil nu Gottes Gebot vnd Befehl mit grösserem ernst halten. Vnd wird erst stüssiger vnd ernstlicher geprediget haben.

Haf vnd Hoffart.

Diese zwei Sünde / Haf vnd Hoffart / schmücken sich wie sich der Teuffel in die Gotsheit verkleidet. Haf wil frömbkeit seyn / Hoffart warheit / Vnd diese zwei sind rechte Todssünde / Haf ist tödten / Hoffart ist lügen.

Sünde beschönung.

Vergebung der Sünde kommet auß Gnaden / on alle Werck.

Sanct Augustinus vnd Gregorius sind in dem wahn / als solten vnser Werck persönlich seyn zur Gnadzhuung / nicht zur erlöschung / das ist / wir köndten mit vnsern Wercken Gott verfühnen / das für die Sünde gnug geschehe / dadurch würden wir aber nicht erlöset. Aber S. Paulus lehret klärllich mit außerrücklichen worten / das vergebung der Sünde komme auß der Verheissung / so auß Gnaden geschihet / welche die Sünde tilget / vñ machet das Gewissen zu fried vñ ruhig / das es nu mit Gott zu frieden ist / vnd sich alles gutes zu jm / als ein Kind zu seinem Vater / in aller zumerficht verfühet / vnd für in treten / vnd mit jm reden darff / Rom. 3. Sonst vnd one das hette die Kirch keinen gewissen Trost / wenn Gott seine Kirche vnter der Vergebung der sünden nicht erhalten hette / so würde niemands selig seyn worden. Vnd ob wol dasselbe nicht also geschrieben ist / worden doch ist der Text des Euangelij / die Sacrament / Lauff vñ Absolution blieben.

Augustin vnd Gregorius meinung.

Der größte Trost wenn einer vmb einer sonderlichen einseken Sünden willen angefochten wird / das man jm sage : Lieber Bruder / wenn du gleich die Sünde nicht gethan hettest / so müßest du dich doch auß die bloße Gnade Gottes / vns in Christo erzeigt / beruffen vñ verlassen / oder verlernen seyn / darumb verzage nicht.

Sonderliche Sünde freuchtung.

Von der Erbsünde Argument / eines der sie wolte auffheben.

Man wolte die Erbsünde auffheben / vnd brauchte diese zwey Argument. Das erste / Dem Gerechten ist kein Befes gegeben / spricht S. Paulus / Adam war im Paradies gerecht / darumb ist im kein Befes geben. Vnd folgendes / so hat er wider das Befes nicht gesündigt / sonder allein wider die vermanung vnd Erinnerung (aber der Text saget klar : Der Herr gebot vnd befohl jm / etc.) Zum andern / Wo kein Befes ist / da ist auch kein Sünde / Im Paradies war kein Befes / darumb ist im Paradies kein Sünde gewest.

I. Sürwurf vñ antwort darauf.

II.

Antwort.

Es ist eine Aequiuocatio im wort (im Befes) welches hat mancherley deutung vñ verstand / dem Paulus redet daselbst vom Befes Mosi. Item / er redet von eim solchen gerechten / der auß Gnaden gerecht ist / Adam aber war gerecht von Gott also geschaffen / vñ ward auß eim gerechten vñ ungerechten. Wie S. Paulus auch selber argumentiret vnd berichet sich selber / da er saget : Das Befes ist dem Gerechten nicht gegeben / sonder den Todtschlägern / etc. 1. Tim. 1.

Erkenntnis der Sünden.

Wenlich Natur ist durch die Sünde so gar verderbet vnd böse / das sie Gott (der allein auß Gnaden gerecht macht) nicht wil die Ehre geben / sonder schreiben jr dieselbige zu / vnd da sie gleich erkennen / weiß vñ fühlet / sie hab vnrecht gethan vnd gefehlet / doch wil sie nicht dafür angesehen noch gehalten seyn. Ach lieber Gott / was schadets das wir bekennen / Wol an / wenn wir gleich diese oder jene Sünde gethan haben / so ist es doch gleichwol geschehen / was wil man drauß machen ? Man bekenne es nur frey vnd läugne nicht / man schäme sich nicht / vnd sage von Heren. Lieber Gott ich bin ein solcher vnd solcher. Darumb sagt die Schrift : Gott machet den Gottlosen gerecht / Hie heisset er vns allzumal mit einem wort verzeiffelte Schäl / dē vñ Wepwichter / denn was darff ein Gottloser Mensch nicht thun / vnd sich vntersehen / deß nur alles was er gedencet / wenn er vrsach / raum vnd zeit dazu hat.

Der Natur durchgiffung.

Vnd da du gleich villeicht diese oder jene Sünde nicht gethan hast / dennoch bist du ein Gottloser / hast du diese Sünde nicht gethan / die jener gethan hat / so hat jener widerumb diese nicht gethan / die du gethan hast / darumb hebt gleich mit einander auß. Es ist wie jener sagte / da junge

Der Menschen Landtschafft.

S ij Wölffe

D. M. Luth. frey bekant ist.

Wolffe seil waren / vnd einer fragte / welche vnter jnen der frommste were ? sprach jener : Ist einer fromm / so sind sie alle fromm / einer ist wie der ander. Ist jener ein Mörder / Ehebrecher / Hurer / trunckebolt / etc. So bin ich ein Gottolasterer 15. Jar gewest im Dapffhumb / da ich ein Mönch ware / mit Weßhalten. Es were besser / daß ich dafür ein Bübinwirt gewest were / aber was geschehen ist / das ist geschehen / Wer gestolen hat / der siele hinsort nicht mehr.

Sünde sind vnterscheiden.

Geistlicher vnd Weltlicher Amptleute vber machte sündt.

Einem vnd einseitiger Leute Sünde sind nichts / gegen denen / so von grossen trefflichen Leuten geschehen / die in Emptern sind / Geistlichen vnd Weltlichen. Was ist der arme Mensch / dem man nach Vrtheil vnd Recht den Kopff abschlegt ? Oder ein armes Hirtlin zurechnen gegen H. Georgen / der täglich viel armer Leute vmbbringet / vnd tödtet an Leibe vnd Seele / vnd wil gleichwol noch fromm vnd gerecht seyn ? Oder ein falscher Lehrer vnd Rottensgeist / wie viel armer Seelen ermordet nur derselbige ? Aber man achtet die Sünde so groß vnd schwer nicht / die wider die erste Tafel der Zehen Gebot Gottes geschehen / als die / so wider die Ander gethan werden.

Sünde muß bekant werden.

Ergeeltliche that Magister Pauli zu Wittenberg 1530.

Magister Paul (der sein Suißsöhnlin hatte heimlich einem Bauwren in der Mark gegeben / vnd ließ ein todt Aß in einen Sark legen / vnd öffentlich zu Wittenberg begraben / gleich als were das Kind gestorben / dertalben er auch zu Gefengknis gebracht / vnd im Thurn lag) der schickte D. M. L. einen Psalm / den er hatte gemacht / vnd schrieb jm daneben / er wolte für jn bitten / daß er möchte wider loß werden. Da sprach der Doctor: Ach lieber Herr Gott wie gern wolt ich daß du loß werest / aber deine loße / vnnütze entschuldigung wü d dich zu schanden machen / denn die vmbstände sind zu gar wichtig / groß vnd viel / vber das so beschuldiget dich auch die That vnd das Verck selbst. Besser were es / man bekennete die Sünde / vnd bette vmb Gnade / nicht allein bey Gott / sondern auch bey den Leuten / die erbarmen sich vber den / der es bekennet / Aber es thut faul / seine Sünde bekennen / vnd man schämet sich.

N. B.

Dauids fall.

Also thet Dauid / nach dem er den Ehebruch begangen hatte / schwieg er still ein ganz Jar / als were jm nichts drumb / wiewol es jm sein Herz innwendig wird offtmals gesagt vnd er gefühlet haben / aber er achtets nicht. Der Sünden Natur vnd Art ist / daß sie den Menschen stumm macht / als denn kommet der Satan dazu / vnd macht jn vollend verstockt. Also gehet er dahin in vnbesertigkeit / wo ihm Gott nicht die Sünde durchs Geses offenbaret / daß er seinen Zorn wider die Sünde fühlet / vnd widerumb durchs Euangelium auffrichtet vnd tröset. Ach lieber / laß vns bekennen vnd bessern / haben wir doch einen gnedigen Gott / der es an ihm nicht läßt mangeln / wil ers doch gerne vergeben / wñ wirs nur erkennen vnd bekennen.

Nur das peccant gesungen.

Kein Vbeltheter bleibt vngestraft.

Gott. Nach vnd straffe.

Ein Vbeltheter / sprach D. M. entläufft vnserm Herrn Gott / er thue denn Buss / sonst met er einß dauon / so kommet er doch wider ein / denn Gott straffet doch zu seiner zeit / ob er wol damit verzeuhet ein weile. Vbeltheter aber werden auff zweyerley weise gestraft / entweder durch Buss oder durch Zorn / wie der 58. Psalm sagt: Gott ist doch je noch Richter auff Erden / Er läßt kein böses / vnd Sünde vngestraft.

Den Leuten nachhengen.

Wider die Süßmündigen Lehrer.

Wenn man vns wil nachhengen / vnsern willen vnd sünlin lassen / so wirds gehen wie Moses sagt / Deu. 32. Die Trunkene wird mit der Durstigen dahin fahren. Vnd Num. 16. spricht Korah mit seiner Kotte zu Mose: Ist zu wenig / daß du vns auß dem Lande geführet hast / da Milch vñ Honig inne fleuht / daß du vns tödtetst in der Wüsten / du mußt auch noch vber vns herrschen / etc. so leidets Gott nicht. Darumb läßt vnser Herr Gott die Gottlosen vñ die bösen Büben gefangen werden / auß geringen schlechten vrsachen / daß sie einkommen.

Grosse Heiligen sind auch Sünder gewest.

Unseligkeit erhele nicht für gebrechligkeit.

Jeber / sprach D. M. läßt Dauid ein groß mercklich Exempel seyn Gottes Barmherzigkeit / der hatte einen Löwen zurissen / einen Bären erwürgt / Goliath erschlagen / vnd hatte groß herrlich zeugniss von Gott / vnd sellet darnach so schändlich vber zween Bößse. Vñ spuch dich mal an / wird dazu ein Mörder / vnd hoffertig / daß Gottes Name vmb seinet willen gelästert ward. Ich meine er hab sich wol gelöst / er ist schier der größeste gewest.

Johans

Johannes der Täufer ist der heiligste denn Christus gibt im des Zeugnis/ darnach Mosese/ darnach ist David/ Helias/ etc. Ich meine Mosese/ Aaaron vnd seine Schwester haben sich auch wol geliebt. Dager Gott zu Mosese sprach: Du solt nicht ins gelobde Land kommen/ darumb das du dich/ Aaaron dein Bruder/ an mir verständiget/ vnd mich nicht geheiliget habi bey dem Hads/ darnach/ etc. Dant. 32. Wenn er da nicht hette ergriffen/ Remissionem peccatorum, vergesung der Sünden/ so were er so bald gestorben.

Särnemer Leute vnd thaten.

Vnterscheid der Straffen/ vnd vrsach der Sündenstraffe.

Es ward geredt von den vrsachen der straffe/ welche geschihet auß Gottes Gerechtigkeit/ Sünde vnd Straffe/ vers gleichen sich gemeinlich. Sünde vnd Straffe/ vers gleichen sich gemeinlich. Sünde vnd Straffe/ vers gleichen sich gemeinlich. Sünde vnd Straffe/ vers gleichen sich gemeinlich.

Sünde vnd Straffe/ vers gleichen sich gemeinlich.

Von der Erbsünde.

Isse gedanken Erasmi sind die aller grössste vñ sehrlichste Tentation vnd ansechtung/ Denn er meinet/ Gott sey vngezerecht/ wenn es den frommen vbel gehet. Denn wenn Gott gerecht were/ denck/ er/ vnd regierte nach Gerechtigkeit hie auff Erden/ gebe einem jeglichen wie er verdienete/ so gieng es den frommen nicht vbel/ noch den bösen wol. Das ist gar ein Spürscheyn vnd Vort/ oser wahn vñ gedanken/ welcher daher kommet/ das sie meinet/ die Natur sey nicht gar verurtheilt/ noch verderbt. Sehen nicht das vnser erkennniß/ vernunfft/ verstand/ wille/ kräfte/ innwendig vnd außwendig/ an Leib vnd Seele ganz vnd gar böß/ vnd verderbet sind durch die Erbsünde/ darumb meinen sie/ Gott sey ein solcher Mann/ wie sie es vnd ire bezauerte Augen däncket. Sie haben alle blauwe Brillen für den Augen/ vnd durch dieselbigen sehen sie auch Gott an/ als sey er auch so/ vnd können in nicht anders ansehen. Denn sie sehen nicht/ was für ein groß vnglück vnd vbel vns die Erbsünde hat gemacht vnd bracht/ vnd wie sie vnser Iudicium/ erkennniß/ verstand vnd sinne verderbet hat. Vernunfft meinet das sey allein die Erbsünde/ das man böse krumt vnd vnordentliche begirde vnd löste zum Weiblichen Geschlechte habe. Darumb lazen alle Scribenten vnd Schultheologen/ Fleischliche lust vnd begirde sey die Erbsünde. Aber vnglauben/ Hoffart des Herken/ Gott verachten/ hassen/ lästern/ murren wider in/ wenns vbel gehet/ etc. Davon wissen vnd verstehen sie nichts/ haltens auch für keine Sünde.

Erasmi gedand/ von Gott.

Synergistis sche gepleert.

Meinung der Sophisten vñ schultheologen.

Lasterungs Sünde.

Wenn mir der Satan eingibt/ sprach D. M. I. Christus sey mir nicht gnedig/ das ist eine Sünde der lästerung. Denn Gott hatt geheissen vnd ernstlich befohlen/ das wir von dem Herrn Christo allein sollen gewarten vergebung der Sünde. Wer nun das nicht thun wil/ der selbe macht Gott zum Lügner. Aber also muß ich zum Teuffel sagen: Ob ich gleich ein Sünder vnd vnrecht bin/ dennoch ist Christus gerecht/ an den glaube ich/ der schencket mir alle seine Gerechtigkeit auß Gnaden.

Verleugung des Teuffels.

Sünde wechset/ vnd nimmet oberhand.

In 26. Jare Abrahams alter/ ward ihm Ismael geboren/ vnd che er 99. alt ward/ gieng Welt böß. Sodom vnd Gomorra vnter/ so bald nam die Sünde zu vnd oberhand in den 5. Stätten. We auch bey vns der Menschen bößheit/ in so kurzer zeit so gewachsen vnd hoch gestiegen ist/ das ich glaube die Welt werde nicht können bestehen vber 5. oder 6. Jare. Sodom vnd Gomorra aber sind vntergangen im 488. Jare nach der Sündflut. Diese grewsliche Historia erschle ich darumb/ das jr lernet der selbigen rechte brauchen/ nemlich zu schrecken die da hoffertig stols/ vnd vermeßen sind in ihres herzen sinn.

Welt bößheit.

Sünder sollen nicht verzagen.

Er in Sünden gefallen ist/ der sol drumm nicht verzweifeln/ sondern sich bessern/ bekere vnd auffhören zu sündigen/ thu es nicht mehr. Judas/ in dem er Christum verrieth/ that eine große Sünde/ aber nicht zum Tode/ darnach da es in gereuete/ vnd sich durch den

Sündens rath.

Glauben nicht wider auffrichtete/ward die Sünde schwerer vnd grösser/vnd folgete drauff/ das er verzweifelte.

Wie die Sünde vergeben wird.

Sünde weis
der vñ bleibet.

Im ersten/Sünde wird vergeben/nicht das sie nicht mehr da sey/oder gefühlet werde/sondern das sie nicht zugerechnet werde. 2. Das Gessen wird erfüllet/nicht das ihm genug von vns geschihet/sondern das vns verziegen wird/das wir nicht thun können/ denn die Gerechtiackheit vnser Werk/hat das herleid. Im Artikel von vergebung der Sünde siehet das erkennenis Christi/welches allein kan trösten vnd auffrichten/on dieselbe kan ich gar kein gewissen leiden/so treibe mich der Teuffel durch die Sünde/das mir die Welt zu enge wird/allein das Erkenntnis Christi richtet mich wider auff/vnd erhelbt mich.

Von der Erbsünde in den Christen.

Ubrige sünden
de in de gleichen.

Die Erbsünde nach der Tauffe ist gleich wie eine Wunde/die da anfahet zu heilen. Es ist zwar eine rechte Wunde/ aber doch wird sie geheilet/ vnd ist im sieten brauch vnd vbung des heilens/ob sie wol noch eptert/sich wehret vnd wehe thut. Also bleibt zwar die Erbsünde in den Getaufften bis wir sterben/doch wird sie tödtlich vnd on vnterlaß getödet/der Kopp ist jr abe/das sie vns Christen nicht verdammen vnd verklagen kan.

Vergleichung
o Erbsünden.

Zu Eisleben sagete D. M. L. zu Doctor Jonas/als ein Balbirer jm die Haar abschneite/vnd den Bart abname/Das die Erbsünde im Menschen were gleich wie eines Mannes Bart/welcher/ob er wol heute abgeschritten wüde/das einer gar glat vmbd Maul were/ dennoch wüchse jm der Bart des Morgens wider. Solches wachsen der Haar vnd Bartis/drehte nicht auff/ dies weil ein Mensch lebete/wenn man aber mit der Schauffel zuschlegt/so höret auff. Also bleibet die Erbsünde auch in vns/vnd reget sich dieweil wir leben/aber man muß jr widerstehen/ vnd selche Haar jimmerdar abschneiden.

Die Erbsünde verderbet alles.

Die Erbsünde.

Amo 1541. sagete Doctor Luther von der Erbsünde/wir hetten ein selig leben/wenn das Venenum Originale, die Erbsünde nicht were das Eritic licut Dij. Vnser Herr Gott sagete: Thue das/was ich dir befehlet/vnd laß mich regieren. so wollen wir Dij seyn/ vnd wollen regieren. Da sind wir denn wol geschickt zu/ vnd richtens also auff/ das alles Vnglück vnd hergleid ober vns kommet.

Mutwilliglich sündigen.

Man vnd sündigen gehet noch hin/aber mutwilliglich wissentlich vnd bedächtiglich wollen sündigen/das ist zuuuel.

Ob der beleidigte omb vergebung bitten sol den/von dem er beleidiget ist.

Verföschung
Matth. 5.

Arauff antwortet Doct. Mart. Luther/vnd sprach: Nein/denn das hat Christus weder selber gethan noch gebotten. Es ist gnug wenn ers jm im Herken vergibt/vnd da er gebeten wird/die Schuld erlässet/vnd Rache noch straffe begeret/sondern bittet für ihn. Ich wolte einmal auch etliche bitten/die mich beleidiget hatten/als M. E. vnd D. H. S. Da trugte sichs zu/das jr keiner daheim war/vnd ich nachmals vnterließ. Darumb dancke ich jetzt Gott/das es nicht geschehen ist.

Öffentlich
vnrechts
gedencken.

Da sprach einer/ Ist den auch jemand von denen/die beleidiget/so freim/das er die Schelt vñ Schmahwort nicht mit vngedult trag/vnd den der in beleidiget/nicht hasset. Darauff sagete D. M. L. thut einer vnrecht/so muß ers auch bekennen/ solt ich aber nicht gedennen was öffentlich ist/was mir Carlstad. Münser vnd Orickel gethan haben? Wer wolte mirs weren? Ich hab jnen nichts böses/sondern alles guts gethan.

Jedermann sucht seinen eigen nutz/darumb das die Natur verderbt ist.

Beweis der
Natur böses
heit.
Psalm. 115.

Alle Natürliche neigungen sind entwedder wider Gott oder on Gott/darumb sind keine gut. Das beweise ich also denn alle affec. begirde/ bewegung vnd neigung des Menschen sind verderbet/wie die Schrift sagt: Alle Menschen sind falsch/ vnd Gott schuldig/das ist/die Natur

Natur des Menschen ist böse. Auch zeuget die erfahrung/denn wir sehen/das keiner so froh ist/der schelich würde/allein Kinder zu zeugen/dieselben lieb hette / auff das sie in rechtem erkenntnis Gottes erzogen vnd gelehrt würden. Kein grosser Held thut grosse Thaten vmbso gemeinen Nutzes willen / sondern auff Ehrsucht / vnd ist derhalben verdammet / darauff wil folgen/das solche natürliche angeborne begirde vnd neigung böse sind: Antwort D. Martinus Luther.

Was ist das solche Affect vnd neigung böse sind/aber Gott duldet vnd leidet sie/vnd lässt sie hingehen in denen/die da glauben an Christum. Also schafft er einen Menschen auß des Mannes Samen nach seinem Bilde/durch die Oberkeit machet er friede/ vnd lässt im solches alles geschehen/wie ein Haspfnacht spiel/ nicht vmb vnser würdigkeit willen / sondern auß lauter Gottes Barmhertzigkeit vnd verzeihung.

Des Glaubens uns

Was des Menschen Seele sey.

Ich möchte gerne wissen/was des Menschen Seele were/weil der Leib/wenn er todt/vnd die Seele außgefahen ist/nichts anders ist/denn ein Stein. Ich kans nicht begreifen/wir werden auch nicht ehe sehen/ was wir sind gewest vor dem Fall/ denn wenn wir das Ebenbild sehen werden.

Der Seelen eigenschafft.

Zweyerley Fall.

Allen vnd sündigen/geschihet auff zweyerley weise. Erstlich auß schwachheit/das wird vergeben/wenn mans erkennet/bekennet/vnd Gott abbitet. Das ander/auff mutwillen vnd Hatzstarrigkeit/das wird nicht vergeben/man erkenne es denn/vnd lasse es im leide seyn.

Das aber die gefallen sind/wider zu Gnaden angenommen werden/wenn sie Busse thun/das beweisen die Exempel Adams/Dauid/S. Petrus/denn der heilige Geist wird gegeben durchs Wort. Darumb wenn die/so gefallen sind/Gottes Wort hören/vnd thun Busse/so empfahen sie den heiligen Geist wider/die es aber nicht hören/die sind verloren/wie Saul/Judas/etc. Das vnd biit/das er den heiligen Geist nicht wider verliere / denn er wuste wol/ was es für ein groß ding ist/darumb biitet er: Deinen H. Geist nimm nicht wider von mir.

Sünde fall vnd verzeihung.

Bilde Gottes Barmhertzigkeit.

Der hette vns allein mit schlechten/blossen worten/seine Barmhertzigkeit vnd vergebung der Sünde/so hoch nicht können loben vnd einbilden/das wirs glauben/weil er vns nicht der hette viel vnd starke Exempel fargestellet vnd gegeben an den Heiligen/die sehr gefallen sind/vn großlich gesündigt haben/vnter welchen ist Adam der erste/darnach andere/ als Dauid/Job/Jeremias/die sich selbst vermaledeyen. Wiewol das Wörtlin (Maledeyen) bey den Ebrern nicht so hart ist/wie bey vns Teutschen/sondern ist etwas milters/den böses fluchen vnd wünschen/als wenn wir sagen: Ey/das dich ein Unglück angehe.

Exempel außgenommenen Sünders

Vermessenheit.

Wachst ist schädlichers/denn wenn man sich vernisset/vnd läst im träumen/ man glaube/ vnd versthe das Euangelium wol.

Ladendel.

Ob schlechte Hurerey Sünde sey?

Doctor Henrike ein Böhem vnd Studiosus Theologiae, D. Martin Luthers Tischgesell fragte: Ob Hurerey auch Sünde were/wenn ein lediger Gesell mit einer ledigen Dirne zuthun hette/vnd nicht mit eines andern Eheweib? Da sprach Doctor Martin Luther: Darauß antwort Sanct Paulus/da er saget: Weder Hurer/ noch Ehebrecher/etc.werden das Reich Gottes ererben/da vnter scheidet er außstrücklich die Hurer von den Ehebrechern.

1. Cor. 6.

S III

Tisch